

PRESSEMITTEILUNG

Australien: Sepsis-Sterberate durch Qualitätsverbesserung deutlich gesenkt

Berlin, 6.6. 2023. **Die meisten der jährlich mehr als 100.000 Todesfälle durch Sepsis in Deutschland sind vermeidbar. Dies belegt erneut eine landesweite Qualitätsverbesserungsinitiative mit der Devise „An Sepsis denken und schnell handeln“ im Bundesstaat Victoria, Australien. Dort ist es innerhalb eines Jahres gelungen, die Krankenhaussterblichkeit bei Sepsis von 17,5% auf 11,3% zu senken. Die Behandlungskosten reduzierten sich dabei um 11,7 Millionen Dollar bei Kosten von 1,8 Millionen für die Durchführung der Kampagne.* Für Deutschland zeigte sich im Rahmen einer aktuellen Krankenakten basierte Erhebung in 10 Krankenhäusern, bei Sepsis mit gleichem Schweregrad, eine Sterberate von 27,8%**.**

Aufgrund der inakzeptabel hohen Anzahl von vermeidbaren Sepsis-bedingten Todesfällen in Deutschland fordert die Sepsis Stiftung die Priorisierung von Sepsis in allen relevanten Bereichen Gesundheitssystems, eine konsequente Umsetzung der Krankenhausreform und gesetzgeberische Maßnahmen zur Umsetzung von Qualitätssicherungsmaßnahmen, die anderswo Standard sind:

- Die verpflichtende Vorhaltung fachübergreifender medizinischer Notfallteams in den Akutkrankenhäusern in Kombination mit der regelmäßigen krankenhausesweiten Schulung des medizinischen Personals in der Früherkennung von Sepsis und akut lebensbedrohlich Erkrankter
- Verordnungen zur Gewährleistung der effektiven Nutzung vorhandener, aber derzeit ungenügend „Critical Incidence Reporting Systeme“ (CIRS) zur Identifizierung von potentiell tödlichen Lücken im Gesundheitssystem

„Allein die für alle Krankenhäuser in Australien verpflichtende Einführung von Qualitätssicherungsmaßnahmen hat zwischen 2000 und 2012 zu einer Reduzierung der Sepsis-sterblichkeit im Krankenhaus von 35% auf 18% geführt“ betont der Vorsitzende der Sepsis Stiftung, Professor Konrad Reinhart. Fehlende Spezialisierung, mangelnde Transparenz zu den Behandlungsergebnissen, das Fehlen einer unabhängigen externen Qualitätskontrolle der Krankenhäuser und mangelhafte und gesundheitliche Aufklärung, tragen erheblich zu den insgesamt jährlich in Deutschland mehr als 200 000 vermeidbaren Todesfällen bei und erklären, dass im EU Ländervergleich Gesundheit einen Mittelplatz bei der Qualität des Gesundheitssystems einnimmt ***. Eine Reduzierung der Todesfälle durch Sepsis erfordert eine konsequente Reform des Gesundheitswesens mit:

- einer konsequenten Stärkung der Notfall- und Infektionsmedizin sowie des Öffentlichen Gesundheitsdienstes.
- der gezielten Spezialisierung mit der Durchsetzung der Mindestmengenvorgaben für komplexe medizinische Eingriffe
- der Abschaffung von Fehlanreizen, bei der Vergütung zur Übertherapie führt und schlechte Behandlungsqualität indirekt belohnt wird

Dass die Unkenntnis von Bürgerinnen und Bürgern in Deutschland über die Warnsymptome für eine Sepsis und die Präventionsmöglichkeiten von Sepsis hoch und die Impfraten im

Sepsis-Stiftung
c/o Charité – Universitätsmedizin Berlin
Hindenburgdamm 27
12203 Berlin
sepsis-stiftung.de

Vorstandsvorsitzender
Prof. Dr. Konrad Reinhart
Konrad.Reinhart@charite.de

Schirmherrschaft
Prof. Dr. jur. Kurt Biedenkopf †
Ingrid Biedenkopf

Vorstand
Prof. Dr. Konrad Reinhart ML (Vorsitzender)
Dr. Charles Löhnitz (stv. Vorsitzender)
Prof. Dr. Michael Bauer
Prof. Dr. Thomas Kamradt
Prof. Dr. Achim Kaasch

Kuratorium
Prof. Dr. Tobias Welte ML (Vorsitzender)
Arne Trumann (stv. Vorsitzender)
Dr. Andreas Bergmann
Dr. Ulf Bodechtel
Prof. Dr. Helge Braun
Dr. Janosch Dahmen
Ulrike Elsner
Eugen Ermantraut
Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Detlev Ganten ML
Manu Gebauer
Hubert Grönert
Dr. Ruth Hecker
Prof. Dr. Mathias Pletz
Sören Polster
Prof. Dr. Niels Riedemann
Tina Rudolph
Prof. Dr. Dr. h.c. Jens Scholz
Prof. Dr. Claudia Spies ML
Jürgen Stihl
Prof. Dr. h.c. Peter Suter
Minister Wolfgang Tiefensee
Prof. Dr. Andrew Ullmann

Wir unterstützen den
Welt-Sepsis-Tag, 13. September
www.world-sepsis-day.org



**Global
Sepsis
Alliance**

www.global-sepsis-alliance.org

internationalen Vergleich niedrig sind, erfordert zudem die Stärkung der Gesundheitskompetenz der Bevölkerung durch breite Aufklärung über:

- die Frühsymptome und die Notwendigkeit der Behandlung einer Sepsis als Notfall
- das Potential von Impfungen, der Beachtung der Hygieneregeln und einer konsequenten Behandlung von Infektionen zur Vermeidung Sepsis

Die sehr erfolgreiche flächendeckende Aufklärung über AIDS und andere sexuell übertragbare Krankheiten sollte hier Vorbild sein.

Joachim Greuner, dessen hochschwangere Frau in einem Universitätsklinikum aufgrund einer als „Frühjahrs Grippe“ verkannten Sepsis, innerhalb von 36 Stunden nach Krankenhausaufnahme zusammen mit ihrem noch ungeborenen Sohn verstarb, erklärt: „Für mich ist es immer noch unfassbar, dass drei Ärzte nicht in der Lage waren, die richtige Diagnose bei meiner Frau zu stellen. Hätte ich damals mehr über Sepsis Bescheid gewusst, hätte ich diese fatale ärztliche Inkompetenz nicht hingenommen und gefragt könnte es Sepsis sein.“

Die Unterstützung der Bundesregierung durch die Finanzierung der Kampagne „Deutschland erkennt Sepsis“ und die Aufnahme von Sepsis in die Deutschen Antibiotika-Resistenzstrategie DART 2030, ist sehr begrüßenswert. „Angesichts der Dimension und des Problems greifen die bisherigen Maßnahmen der Politik zu kurz“ betont der Vorsitzende des Kuratoriums der Sepsis Stiftung, Professor Dr. Tobias Welte von der MH Hannover. „Das Beispiel der immensen Einsparmöglichkeiten im Rahmen der Aufklärungsmaßnahmen in Victoria zeigt, dass Qualität bei der Versorgung nicht nur zahlreiche Menschenleben rettet, sondern auch mit einer erheblichen Kostensenkung einhergeht“, schlussfolgert Professor Welte.

*PLOS Glob Public Health 3(5): e0000687. <https://doi.org/10.1371/journal.pgph.0000687>

**<https://innovationsfonds.g-ba.de/beschluesse/optimise-validierung-und-optimierung-der-nutzbarkeit-von-routinedaten-zur-qualitaetsverbesserung-des-sepsis-managements-im-krankenhaus.95>

*** <https://www.gesundheitsreform.jetzt/>

Die gemeinnützige Sepsis-Stiftung wurde 2012 gegründet und setzt sich für die Verbesserung der Überlebenschancen von Menschen mit Sepsis ein. Dafür unterstützt sie die wissenschaftliche Forschung, informiert die Bevölkerung und das medizinische Personal und engagiert sich für die Umsetzung von Maßnahmen zur Verbesserung von Prävention, Früherkennung und Behandlung von Sepsis.

Kontakt und Interviewanfragen:

Karen Tippkötter
Sepsis Stiftung
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Hindenburgdamm 27
12203 Berlin
karen.tippkoetter@sepsis-stiftung.de
www.sepsis-stiftung.de

